

Es spricht: ein Wirrkopf und Spinner.

Eine Replik an die die Redakteure und Journalisten der deutschen Medienlandschaft

Bis vor wenigen Wochen lebte ich mit meinem Kind ein insgesamt sehr ruhiges und beschauliches Leben. Ich war davon überzeugt, in einem freien, demokratischen Rechtsstaat zu leben und war dem Zufall oder dem Schicksal unendlich dankbar dafür, dass meine Tochter in einer im Wesentlichen freien, sicheren und gerechten Umgebung aufwachsen darf. Sie sollte zu einer selbstverantwortlichen, mündigen und nicht bevormundeten Bürgerin heranwachsen, die ungehinderten Zugang hätte zu unterschiedlichsten, auch einander widersprechenden Meinungen und Informationen, die lernen würde, das eine von dem anderen zu unterscheiden und der es frei stehen, ja, die sogar gefordert wäre, sich darauf basierend ihre eigene Meinung zu bilden. Ich dachte, wir lebten in einem Land, in dem Presse- und Meinungsfreiheit gewährleistet sei, in dem es nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht wäre, verschiedene und divergierende Expertisen und Einschätzungen mehrerer Fachleute zu Rate zu ziehen ehe gravierende politische Entscheidungen von nationaler Tragweite beschlossen und über Monate hinweg aufrechterhalten werden, Entscheidungen, die unser aller Leben – nicht zuletzt das der jungen Generation, auf welcher unsere Zukunft ruht – massiv berühren und wohl noch über Jahre hinweg berühren werden. Und ich glaubte daran, dass die Presse, die Tages- und Wochenzeitungen, das Fernsehen und Radio der durch Gebühren von uns allen zwangsfinanzierten öffentlich-rechtlichen Medien, uns, die Finanzierenden, fair und ausgewogen informieren würden.

Mittlerweile habe ich meine Naivität erkannt, und fast möchte ich sagen: Ich schäme mich dafür. Was ich in den vergangenen Wochen las und hörte, sei es auf den Seiten der Tagesschau, des Spiegels, der Welt, der Frankfurter Allgemeinen, der taz oder einer Regionalzeitung wie der Oberhessischen Presse, das hat nichts mehr mit objektiver Berichterstattung, nichts mit dem Für und Wider öffentlicher Debattenkultur, nichts mit investigativem Journalismus zu tun. Nein, es ist ein trauriger Abgesang auf eine politisch unabhängige Presse, auf eine vierte Macht im Staate, die dazu aufgerufen war, Macht und Handeln der jeweils Regierenden zu kontrollieren und stets und unaufhörlich kritisch zu hinterfragen. Was Sie, sehr geehrte Vertreter der Presse und des Rundfunks in der Bundesrepublik Deutschland, in den vergangenen etwa zwei Monaten stattdessen geleistet haben, ist eine mediale Befeuerung und Ausschlichtung kollektiver Ängste, eine weitgehend kritiklose Gehorsamsbezeugung gegenüber der Bundesregierung und eine verbale Hetze, Diffamierung und Beleidigung aller Menschen, die es wagen, wie auch immer geartete Kritik an den Äußerungen von Bundeskanzlerin Merkel, Gesundheitsminister Spahn und deren wissenschaftlichen Beratern (soweit ich sehe, zwei an der Zahl) vorzubringen.

Die Bundesrepublik Deutschland versteht sich als demokratischer Rechtsstaat. Diese demokratische Rechtsordnung fußt nicht zuletzt auf dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Das Grundgesetz garantiert unter anderem die Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4), die Freiheit der Meinung, Kunst und Wissenschaft (Art. 5), die Versammlungsfreiheit (Art. 8), die Freizügigkeit (Art. 11) und das Petitionsrecht (Art. 17). Und vor allem und vor allen anderen Rechten garantiert es:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“.

Seit bald zwei Monaten gehen Menschen in diesem Land auf die Straße, um für den Erhalt eben dieser freiheitlichen und demokratischen Grundrechte einzustehen. Sie machen von ihrem verfassungsgemäßen Recht und von ihrer ethischen Pflicht Gebrauch, diese freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland gegen Schlechteres zu verteidigen. Sie zeigen ihr Gesicht und erheben ihre Stimme, wie es das Recht eines jeden mündigen Bürgers ist, der für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit für sich selbst, für seine Kinder und für alle Menschen in diesem Land demonstriert. Friedliche Demonstrationen und freie Meinungsäußerung sind stets ein Zeichen einer funktionierenden, demokratischen Zivilgesellschaft. Sie sind ein Zeichen, das uns Hoffnung geben sollte. Ein Zeichen, das uns signalisiert: Es sind Menschen da draußen, die unsere politischen und gesellschaftlichen Errungenschaften seit 1945 schützen wollen, die aufstehen gegen ihre kollektive Entmündigung und gegen jede Form von Totalitarismus, unter welchen Vorzeichen und mit welchen gut gemeinten Argumenten er auch immer daherkommen mag.

Diese Demonstrationen und die wachsende Zahl derer, die auf die Straße gehen, machen mir Hoffnung. Sie lassen mich hoffen, dass auch meine Tochter frei und mündig wird aufwachsen können. Und sie sollten auch Ihnen Hoffnung machen.

Stattdessen überziehen Sie diese Menschen – Ihre Nachbarin, Ihren Arbeitskollegen, Ihren Hausarzt, die Lehrerin Ihrer Kinder, den Betreiber Ihrer Lieblingskneipe, Ihre ehemalige Uni-Professorin, den Verkäufer aus dem Buchladen nebenan, die Rentnerin, den Studenten – mit Begriffen wie „Verschwörungstheoretiker, Coronarebellen, Wutbürger, Rechtsextreme, Linksextreme, Wirrköpfe und Spinner“.

Wenn ein Verschwörungstheoretiker jemand ist, der weiß, dass es zu jedem Thema auf dieser Welt immer mehr als nur eine Meinung gibt, und der sich verschiedene Meinungen zum Thema unvoreingenommen anhört, um sich im Anschluss seine eigene Meinung bilden zu können – ja, dann bin ich ein Verschwörungstheoretiker!

Wenn ein Coronarebell jemand ist, der unterschiedliche nationale wie internationale für jedermann frei zugängliche wissenschaftliche Studien zum Thema SARS-CoV-2 und COVID-19 recherchieren und lesen kann – ja, dann bin ein Coronarebell!

Wenn ein Wutbürger jemand ist, der nicht jede Entscheidung der Regierung für gut und richtig befindet, nur weil es eine Entscheidung der Regierung ist – ja, dann bin ich ein Wutbürger!

Wenn es rechtsextrem ist, gemeinsam mit allen Menschen, die für Freiheit, Bürgerrechte, Demokratie und Frieden auf die Straße gehen, zu demonstrieren, völlig unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität, Religion oder Hautfarbe – ja, dann bin ich rechtsextrem!

Wenn es linksextrem ist, eine freie und faire Berichterstattung in allen Medien, insbesondere aber in den öffentlich-rechtlichen Medien, die wir alle finanzieren, zu fordern, eine Berichterstattung, die MIT den Menschen spricht, anstatt nur ÜBER sie zu sprechen, wenn das linksextrem ist – ja, dann bin ich linksextrem!

Wenn es wirr ist, sich wieder – so wie es bisher war – frei bewegen, leben und reisen zu wollen, ohne Immunitätsausweis, ohne indirekten oder direkten Zwang zu irgendeiner Medikation, ohne Tracking-Apps und andere Überwachungsmaßnahmen, wenn das wirr ist – ja, dann bin ich ein Wirrkopf!

Wenn ein Spinner ist, wer seinen Kindern und allen Kindern in diesem Land eine Zukunft wünscht, die nicht von Angst, Panik und Misstrauen geprägt ist, nicht von Social Distancing, sozialer Entfremdung und aufoktroierten Zwängen, wo normales, menschliches Leben nicht kontrolliert, denunziert und bestraft wird, sondern eine Zukunft, in der die Menschen wieder zueinander finden, miteinander reden, sich in den Arm nehmen und miteinander feiern dürfen, eine Zukunft, in der Enkel ihre Großeltern besuchen und wir uns von unseren Sterbenden in Würde und Liebe verabschieden dürfen, eine Zukunft, in der Menschen ohne Masken einander zulächeln und Zuversicht geben, dass wir zusammenhalten als eine große Menschheitsfamilie

– wenn das Spinnereien sind, ja, dann bin ich ein Spinner! Und ich bin stolz darauf!

Identitätskrise:

Was andere von mir denken, was ich sei, obwohl sie mich nicht mal kennen. Ich sei

rechtsradikal, weil ich für unsere **Grundrechte** einstehe.

eine Verschwörungsthorethikerin, weil ich mit Sorge in unsere **Zukunft** blicke.

linksradikal, weil ich **14-jährigen** nicht die Schuld für unsere Integrationspolitik geben möchte.

ein Wirrkopf, weil ich die nun einhergehende **Einsamkeit alter Menschen**, als schmerzhaft empfinde.

ein Querulant, weil ich weder digitale noch analoge **orwellsche Verhältnisse** möchte.

ein Spinner, weil ich **quer zum Regierungshandeln** denke.

empathielos, weil ich äußerte, dass es auch viele **andere schwerwiegende Krankheiten** gibt.

dumm, weil ich **wahrheitsliebend** bin und ich nicht weggucken will.

ein Wirtschaftsfanatiker, da ich voller Schmerz an die **Existenzen**, die gerade zerstört werden, denke.

krank, weil ich mich sorgte, welche **psychische Folgen** für Uns und unsere Kinder (!) entstehen.

ein Virusleugner, weil ich **RKI-Daten zur Influenza** in Relation gesetzt habe.

ein Troll, weil ich **Fragen** stellte.

bestimmungsgestört, weil ich mit meinen **Vorerkrankungen keine Zwangsimpfung** möchte.

ein Impfgegner, weil ich es wagte von **Nebenwirkungen** zuspreechen.

unsolidarisch, weil ich **keine gesundheitsschädlichen Maskenzwang** befürworten kann.

ein Globulin naschender Neonazi mit gefährlichem Halbwissen, weil ich **verstehen** wollte.

Wie passt das zusammen? Was bleibt da an Werten noch übrig in unserer Zeit? Wofür darf ich noch stehen? Wofür darf man noch leben? Welche Emotionen darf ich noch haben? Darf ich noch fühlen, für mich und mit andere? Darf ich lieben? Darf ich denken? Darf ich mich entwickeln und an Begebenheiten wachsen?

Ich selbst würde mich als Humanistin bezeichnen, da mein aufgeführtes Denken und Handeln, im Bewusstsein der Würde des Menschen und im Streben nach Menschlichkeit besteht.....
.....aber das habe ich wohl auch noch nicht verstanden.